



KONJUNKTURBAROMETER WIEN

Herbst 2023

Ergebnisse der halbjährlichen Unternehmensbefragung der Wirtschaftskammer

Methodik

Die vorliegende Broschüre stützt sich auf eine regionale Sonderauswertung des Wirtschaftsbarometers Austria (WBA) der WKÖ. Das WBA ist eine direkte Unternehmensbefragung auf Stichprobenbasis, welche halbjährlich online durchgeführt wird.

Die Auswertungen für Wien beruhen auf den Einschätzungen von 382 Wiener Unternehmen. Im Rahmen der Umfrage wurden überwiegend Konjunkturtestfragen zu verschiedenen Indikatoren mit jeweils drei qualitativen Antwortmöglichkeiten (steigen, gleichbleiben, sinken) gestellt.

Befragungszeitraum: 16.10. - 31.10.2023

Erstellt von: Wirtschaftspolitik

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien

MANAGEMENT SUMMARY

Auch an Österreich sind die Krisen der letzten Jahre nicht spurlos vorübergezogen. Nach der Corona-Krise und der Energiepreiskrise, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, folgten Monate mit Rekord Inflationen sowie schrittweise Zinssteigerungen. All diese Dinge stellen nach wie vor große Hürden für die Weltwirtschaft, aber auch für die wirtschaftlichen Entwicklungen auf nationaler Ebene dar. Das verlorene Vertrauen auf Konsumentenseite sowie die geschwächten Haushalte wirken sich wachstumshemmend auf die Konjunktur aus. Der Euroraum sowie Österreich weisen in den ersten beiden Quartalen 2023 stagnierende Wirtschaftsleistungen vor. Für das Gesamtjahr 2023 wird eine leichte Rezession erwartet. Diese soll aber nicht lange andauern. Für 2024 rechnet man bereits wieder mit einem leichten Wirtschaftswachstum, was in Wien stärker ausgeprägt sein wird als auf nationaler Ebene. Das Wiener Unternehmertum wird also nach wie vor mit maßgeblichen Herausforderungen konfrontiert. Dies stützen die Ergebnisse der Befragung. Die Einschätzungen der letzten Monate stagnieren im leicht negativen Bereich. Die trüben Erwartungen der letzten Erhebung wurden meist nicht realisiert. Die Aussichten auf die nächsten 12 Monate bieten einen Lichtblick, da sie bei der Mehrheit der Indikatoren zwar noch im Negativbereich liegen, sich aber wieder aufwärts bewegen.

Die UnternehmerInnen rechnen in der aktuell herausfordernden Lage zwar weiterhin mit einem niedrigen Niveau des gesamtwirtschaftlichen Umfelds, der Abschwung des Wirtschaftsklimas beschleunigt sich allerdings nicht weiter, was ein Indiz für eine zukünftige Verbesserung sein könnte.

Sowohl die Entwicklungen der Auftragslage, als auch jene des Gesamtumsatzes lassen vermuten, dass der konjunkturelle Abschwung in Wien von kurzer Dauer sein könnte. Die pessimistischen Erwartungen vom Frühjahr haben sich nicht erfüllt. Die Erwartungslage verbessert sich am aktuellen Rand bei beiden Indikatoren deutlich, wobei die robuste Inlandsnachfrage Träger der Wiener Konjunktur bleibt, während die Auslandsnachfrage bisher und zukünftig rückläufig eingestuft wird.

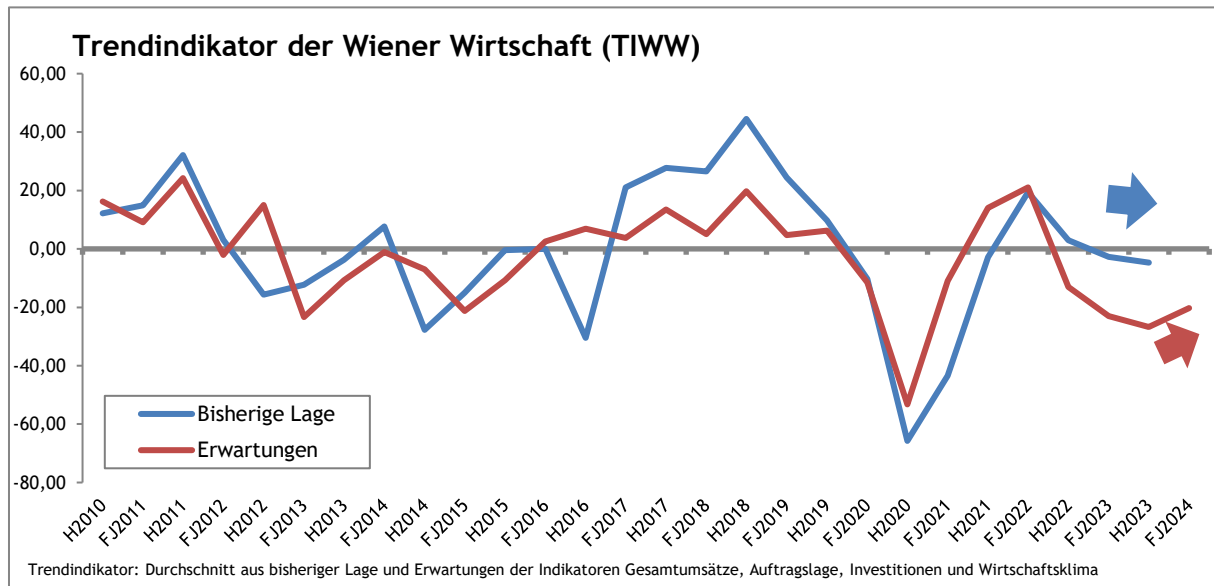
Der Wiener Arbeitsmarkt zeigt sich robust. Die rückläufige Beschäftigungsprognose der letzten Erhebung hat sich nicht bewahrheitet, insgesamt konnte das Beschäftigungsniveau konstant gehalten werden. Zukünftig wird wieder mit erhöhtem Arbeitskräftebedarf gerechnet.

Die Investitionstätigkeiten bewegen sich zuletzt wieder klar bergab und spiegeln die unsichere Lage wider. Auch die Erwartungen zeigen Zurückhaltung in Bezug auf Investitionen. Aus den Gründen und Motiven für zukünftige Investitionen gehen positive Impulse hervor. Es soll wieder vermehrt aufgrund von Kapazitätserweiterungen investiert werden und nicht nur aus Notwendigkeitsmotiven.

Die größte Herausforderung der Wiener Betriebe stellen aktuell mit 83% die Arbeitskosten dar. Weiters werden der Arbeits-/Fachkräftemangel sowie die Inflation und Bürokratie als Hürden für das eigene Unternehmen genannt. Da die Wiener Wirtschaft in den letzten 5 Jahren starke Erhöhungen des Zeit- und Kostenaufwands von bürokratischen Angelegenheiten vermerkt, würden sich die UnternehmerInnen unter anderem weitere Digitalisierungsschritte von behördlichen Prozessen, Entbürokratisierung des Steuerrechts und eine Reduktion von Informations-, Veröffentlichungs- und Meldepflichten wünschen.

UMFRAGEERGEBNISSE – Herbst 2023

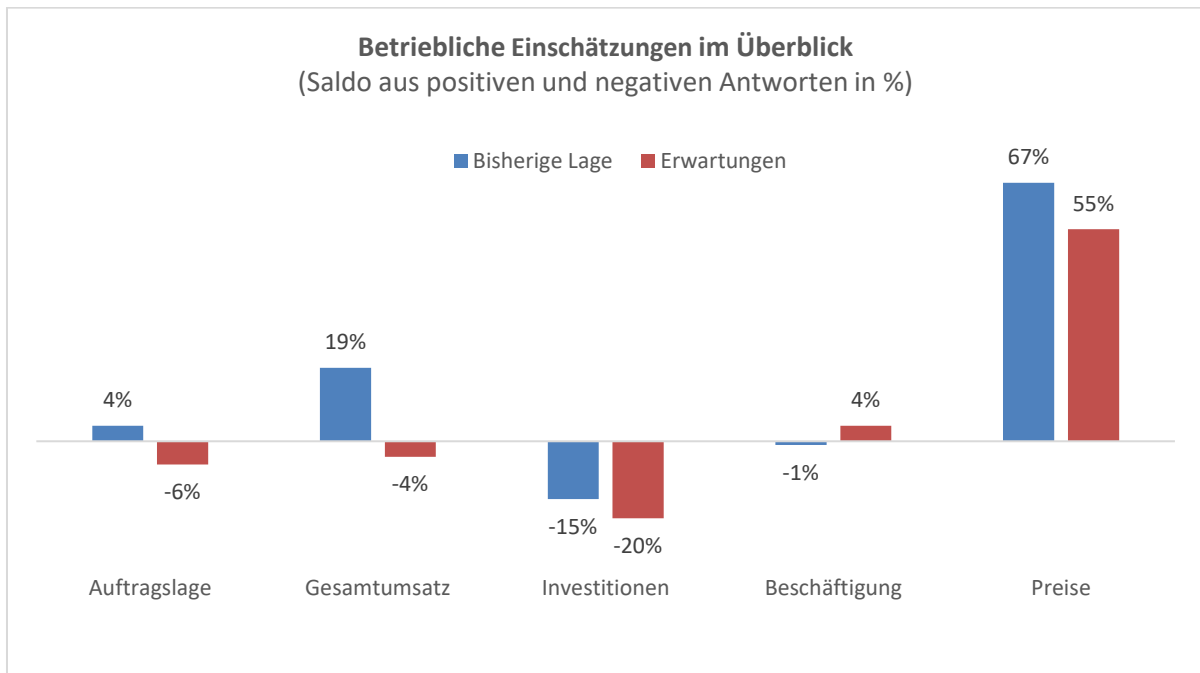
Aktuelle Lage leicht rezessiv, vorsichtige Steigerung bei Erwartungshaltung



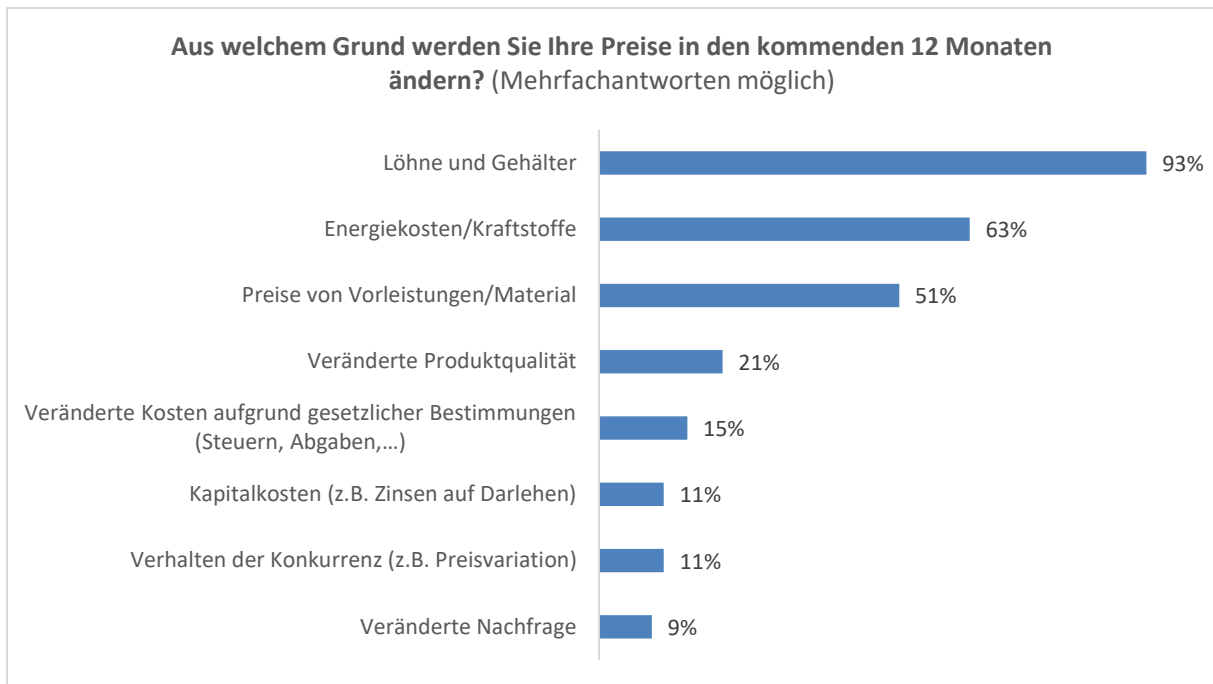
Nach den aufeinanderfolgenden Krisen der letzten Jahre befinden wir uns nach wie vor in einer konjunkturell herausfordernden Phase. Der Krieg in der Ukraine und die damit einhergegangenen Auswirkungen auf die Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie die hohe Inflation und die Zinssteigerungen, die diese mit sich brachte, stellen weiterhin große Hürden für die Weltwirtschaft dar. In Folge dieser Entwicklungen ist das Vertrauen auf der Seite der Konsumentinnen und Konsumenten gesunken, außerdem wurde die Kaufkraft vieler Haushalte geschwächt, was sich ebenfalls wachstumshemmend auswirkt. Der Euroraum weist in den ersten beiden Quartalen im Jahr 2023 eine stagnierende Wirtschaftsleistung vor (Österreichische Nationalbank, 2023). Auf der nationalen Ebene haben die globalen Entwicklungen ähnlichen Einfluss auf die konjunkturelle Lage. Auch Österreich verweist im ersten Halbjahr 2023 eine Stagnation der Wirtschaftsleistung, während sich die Beschäftigungszahlen sowie die Arbeitslosenquote vergleichsweise robust zeigen. Für das Gesamtjahr 2023 wird eine Rezession der Bruttowertschöpfung von -0,6% prognostiziert. Diese soll aber nicht von langer Dauer sein. Für das Jahr 2024 wird ein leichter Aufschwung mit einem Bruttowertschöpfungswachstum von 1,1% erwartet. In der Hauptstadt entwickelt sich die Wirtschaftsleistung besser als auf nationalem Niveau. Für das Gesamtjahr 2023 rechnet man mit einer Stagnation der realen Bruttowertschöpfung (0,1%), während für 2024 ein Bruttowertschöpfungswachstum von 1,3% erwartet wird. (WIFO, 2023).

Die globale und nationale Gesamtsituation spiegelt sich auch innerhalb der Wiener Wirtschaft wieder. Die bisherige Lage des Trendindikators der Wiener Wirtschaft stagniert im leicht negativen Bereich. Die Bewertungen der Wiener Betriebe überschreiten die im Frühjahr erhobene Erwartungslage in Bezug auf fast alle Indikatoren trotzdem sehr deutlich. Nur die damals erwarteten Investitionen stimmen fast mit den Bewertungen der nun bisherigen Lage überein.

Einen Lichtblick stellen die Erwartungen im Hinblick auf die nächsten 12 Monate dar. Obwohl die Werte bei fast allen Indikatoren, mit Ausnahme der Einschätzungen in Bezug auf die Beschäftigung (diese haben mit 4% die Nulllinie wieder knapp ins Positive überschritten), nach wie vor im negativen Bereich liegen, ist insgesamt ein leichter Aufwärtstrend der Erwartungshaltung erkennbar. Dies lässt darauf schließen, dass sich auch in Wien die konjunkturelle Lage im nächsten Jahr wieder etwas erholen könnte.



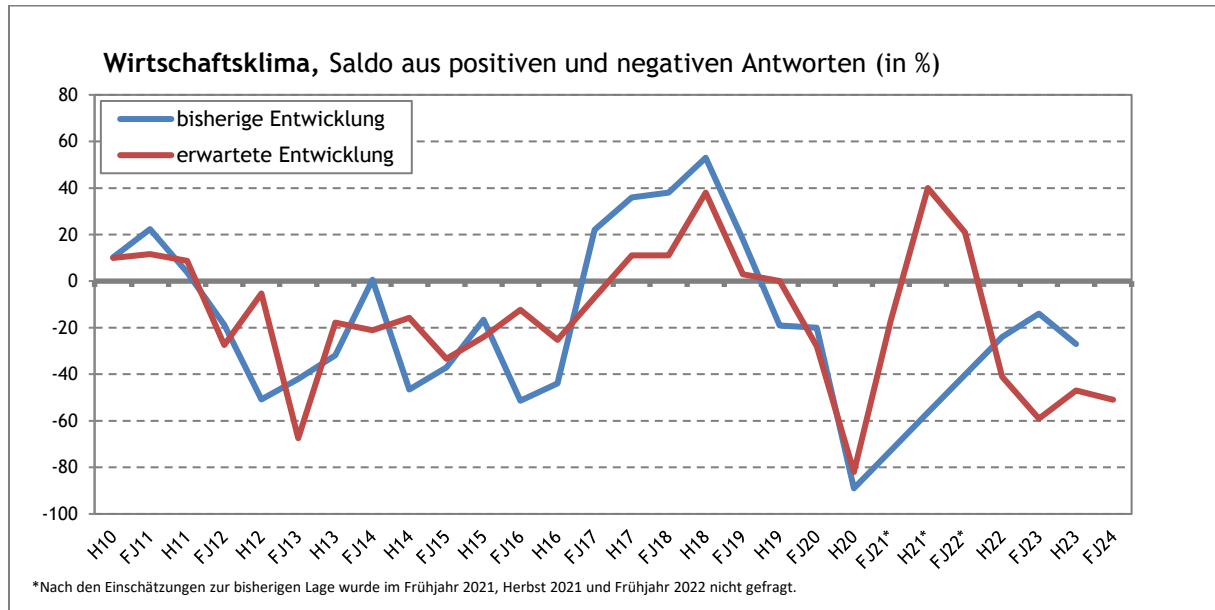
Die Einschätzungen auf betrieblicher Ebene zeigen, dass, ausgehend von einem relativ hohen Preisdruck, zukünftig wieder mit einem etwas niedrigeren Preisniveau gerechnet wird. Die Auftragslage und somit auch der Umsatz werden nach Einschätzungen der Wiener Betriebe im kommenden Jahr immer noch leicht rückläufig sein. Diese Erwartungen liegen aber auf einem deutlich besseren Niveau als bei der letzten Befragung. In Bezug auf die Investitionen befinden sich sowohl die bisherige als auch die erwartete Lage klar im negativen Bereich. Die Beschäftigung konnte bisher konstant gehalten werden und die Unternehmen rechnen wieder mit einem leicht steigenden Arbeitskräftebedarf in den kommen Monaten.



Auch bei dieser Befragung bleiben die Topgründe für Preisveränderungen so gut wie unverändert im Vergleich zu den vergangenen Erhebungen. Fast alle Wiener Unternehmen erwarten ihre Preise aufgrund von steigenden Löhnen und Gehältern im kommenden Jahr zu erhöhen. Mehr als 6 von 10 der Unternehmen gehen von erhöhtem Preisdruck wegen steigenden Energiekosten aus und die Hälfte gibt an, die höheren Vorleistungspreise an ihre KundInnen weiterzugeben. Veränderte Produktqualität, veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder Kapitalkosten werden von deutlich weniger Betrieben als Hintergrund für Preisveränderungen genannt.

Entwicklung der einzelnen Indikatoren

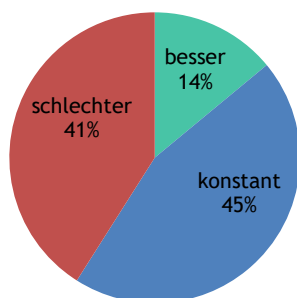
Wirtschaftsklima – Erwartungen stabilisieren sich auf niedrigem Niveau



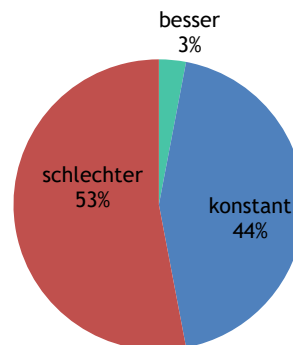
Aus Sicht des eigenen Betriebs wird die bisherige Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas vom Wiener Unternehmertum rückläufig eingeschätzt. Die Erwartungshaltung stagniert auf niedrigem Niveau. Die UnternehmerInnen rechnen in der aktuell herausfordernden Lage zwar weiterhin mit einem niedrigen Niveau des gesamtwirtschaftlichen Umfelds, der Abschwung beschleunigt sich allerdings nicht weiter, was ein Indiz für eine zukünftige Verbesserung sein könnte.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



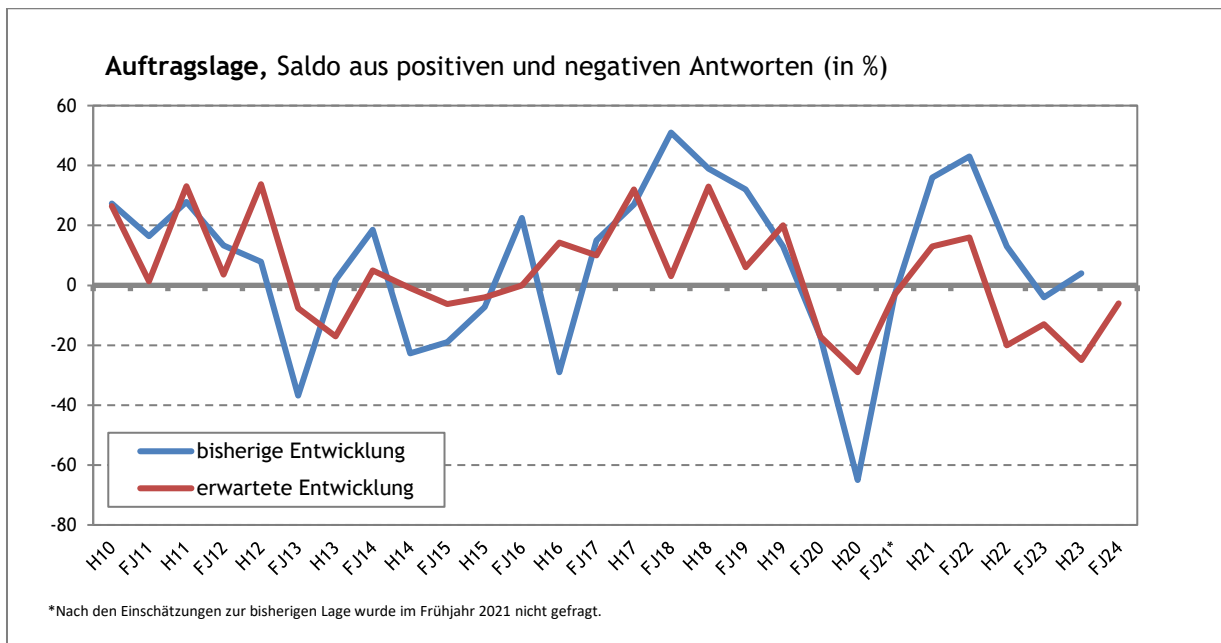
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Hinsichtlich des Wirtschaftsklimas werden die leicht positiveren Erwartungen der Frühjahrsbefragung nicht erfüllt. Die bisherige Lage wird von 14% der Befragten als besser und von 41% als schlechter eingestuft. Dies bedeutet eine Verschlechterung der Situation der vergangenen Monate im Vergleich zur letzten Erhebung.

Nachdem sich die Erwartungen für das nächste Jahr zuletzt leicht nach oben bewegten, verzeichnen sie nun wieder einen, wenn auch sehr flachen, Rückgang. Während nur 3% der Betriebe eine Verbesserung prognostiziert, gehen 44% von einer konstanten Entwicklung und die Hälfte der Befragten von einer Verschlechterung des Wirtschaftsklimas aus. Mit diesen Einschätzungen befindet sich die Erwartungshaltung klar im Negativbereich.

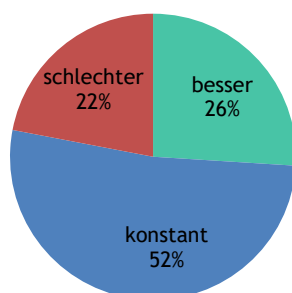
Auftragslage – positive Trendwende in Aussicht



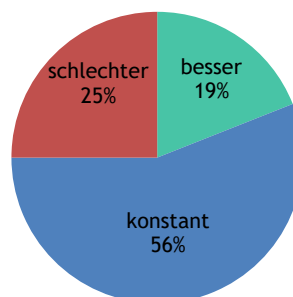
Die Entwicklungen der Auftragslage lassen vermuten, dass der konjunkturelle Abschwung in Wien von kurzer Dauer sein könnte. Die UnternehmerInnen bewerten sowohl die bisherige Lage als auch die Erwartungen für die kommenden Monate am aktuellen Rand deutlich positiver als in den letzten Erhebungen. Die pessimistischen Erwartungen vom Frühjahr haben sich nicht erfüllt.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



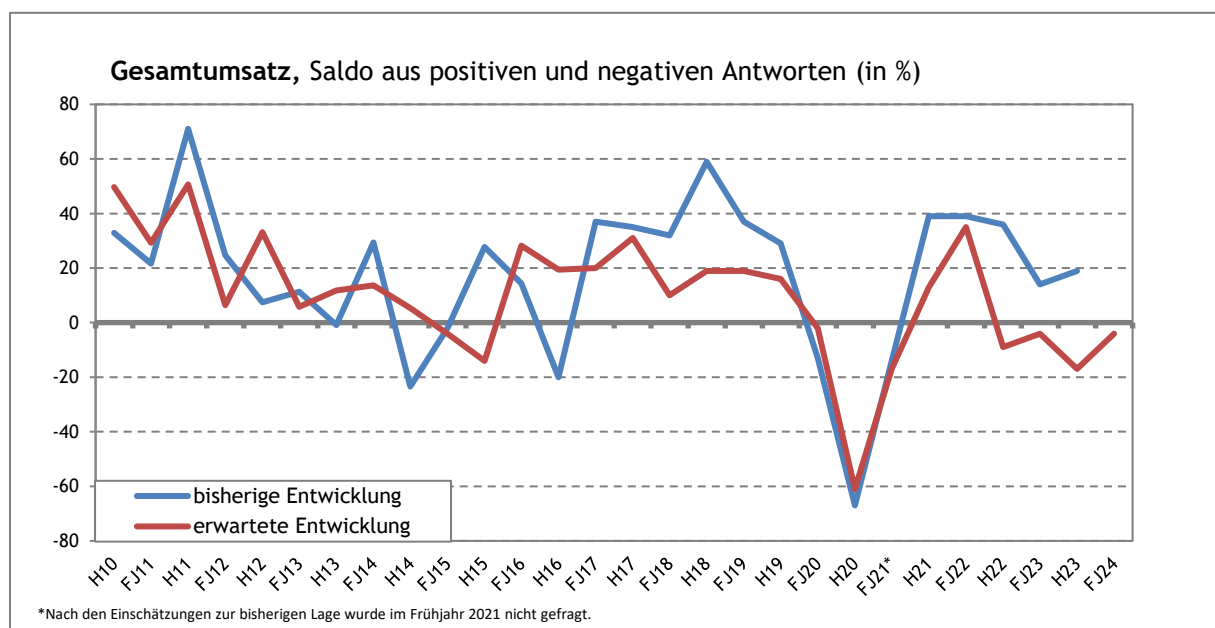
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Nur 17% der Unternehmen sind bei der letzten Erhebung von einer Verbesserung der Lage ausgegangen und behielten damit Recht, während aktuell insgesamt ein Viertel der Betriebe eine Verbesserung in den letzten 12 Monaten vermerkten.

Auch der Ausblick auf das kommende Jahr bewegt sich positiv in Richtung Nulllinie. Mit 25% der Befragten, welche von einer Verschlechterung in den nächsten 12 Monaten ausgehen, 56%, die eine konstante Auftragslage erwarten und ein Fünftel der Unternehmen, welche mit einer Verbesserung rechnen, liegt man aber noch knapp im negativen Bereich.

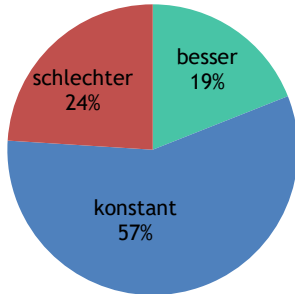
Gesamtumsatz – Abschwung dürfte überwunden sein, bisherige Lage und Erwartungen verbessern sich



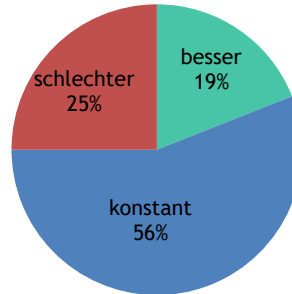
Der Gesamtumsatz vermerkt zuletzt eine Verflachung und stagniert im Positiven. Somit werden die deutlich negativeren Erwartungen der letzten Befragung nicht realisiert und das robuste Umsatzniveau könnte eine Erklärung dafür sein, dass die Gesamtlage in Wien sich zuletzt nicht rezessiv entwickelt hat. Auch die aktuelle Erwartungshaltung bewegt sich ebenfalls wieder bergauf, was für eine Trendwende spricht.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Erwartungen für die kommenden 12 Monate



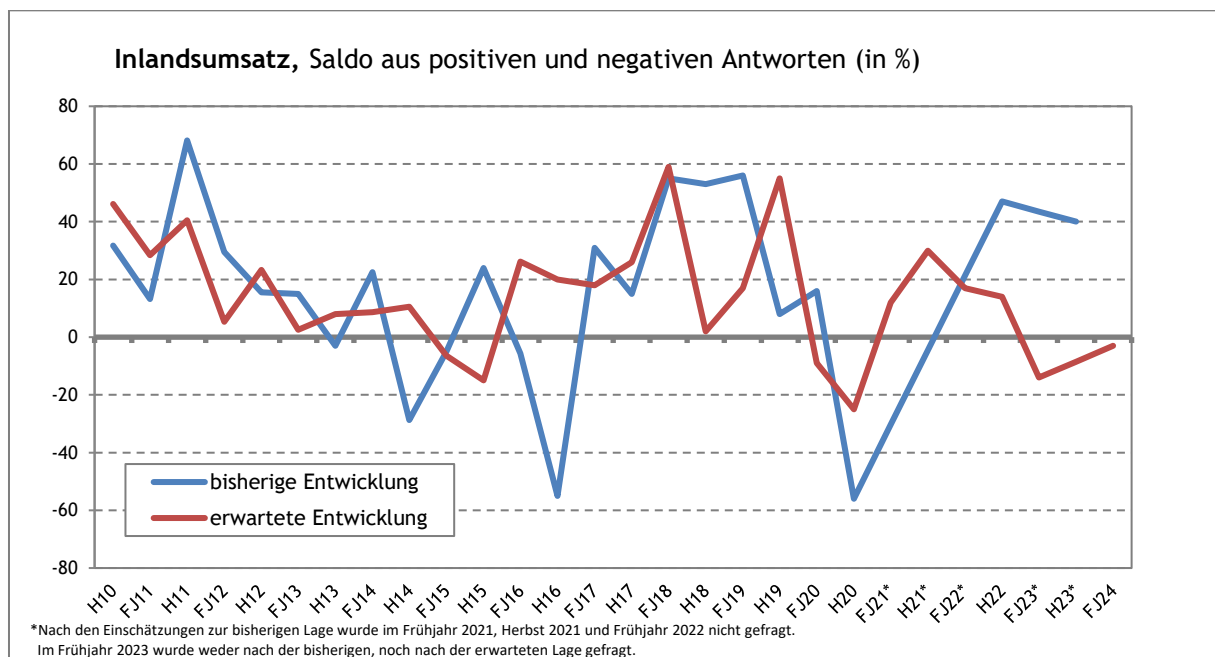
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Während bei der Frühjahrsbefragung etwas mehr als ein Drittel der Betriebe von einer Reduktion der Umsätze ausgegangen ist. Gibt nun nur knapp ein Viertel an die Umsätze in den letzten 12 Monaten tatsächlich verringert zu haben.

In Bezug auf das kommende Jahr befindet sich die Linie der Erwartungshaltung zwar noch unterhalb der Nulllinie, trotzdem gehen die Wiener Betriebe klar von einer Verbesserung der Lage aus. Nur ein Viertel der Befragten rechnet mit niedrigeren Umsätzen, während 56% eine konstante Entwicklung und ein Fünftel der Unternehmen eine Verbesserung erwartet.

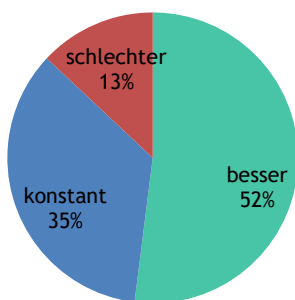
Inlandsumsatz - Inlandsnachfrage bleibt Träger der Wiener Konjunktorentwicklung



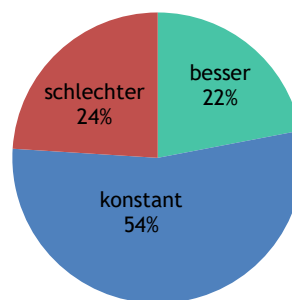
Der zuletzt erwartete Abschwung der Inlandsnachfrage hat sich nicht verwirklicht. Die bisherige Lage wird zwar minimal schlechter eingeschätzt, hält sich aber sehr robust vor allem im Vergleich zur Erwartungshaltung der letzten Befragungen. Am aktuellen Rand wird ein Anstieg der Inlandsnachfrage erwartet, allerdings befindet sie sich nach wie vor knapp im Negativbereich, was die aktuell noch unsichere Lage widerspiegelt.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



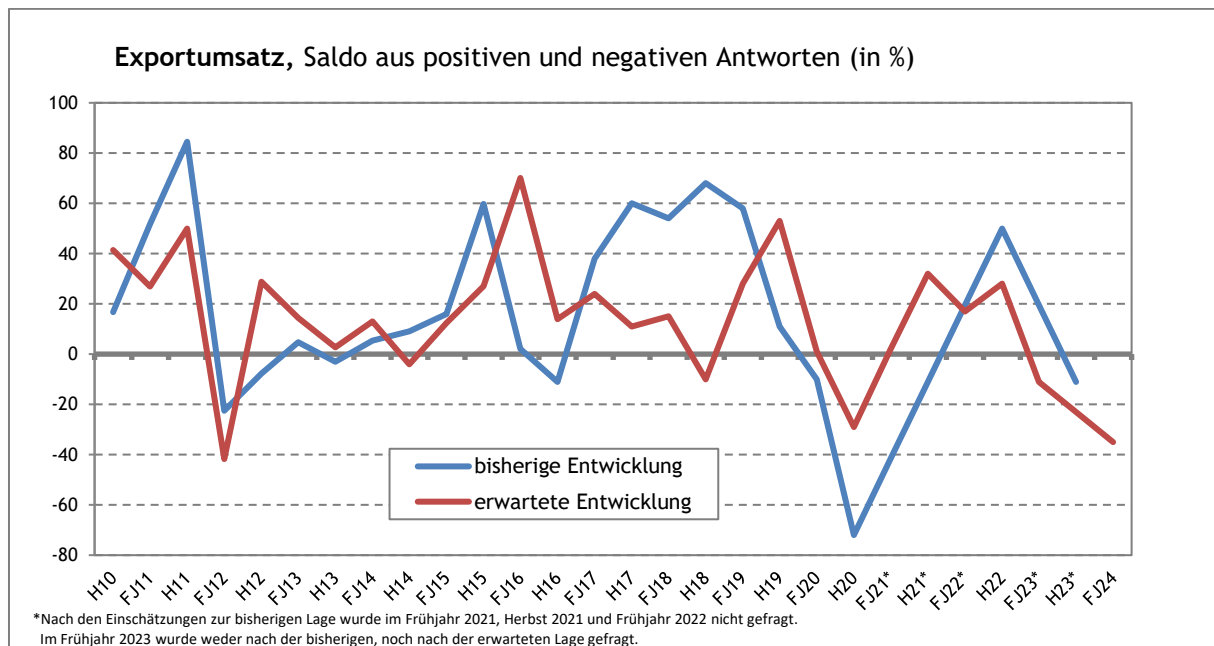
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Die Inlandsnachfrage entwickelt sich deutlich stärker als zuletzt erwartet. Die Hälfte der Wiener Betriebe verzeichnet in den letzten 12 Monaten einen gestiegenen Inlandsatz, während über ein Drittel diesen konstant halten konnte und nur 13% eine Reduktion angibt.

Die Erwartungshaltung bewegt sich zuletzt wieder positiv in Richtung Nulllinie und hat diese fast wieder erreicht. 22% der Befragten erwarten im kommenden Jahr steigende Inlandsätze, wobei die Hälfte vor hat diese konstant zu halten und ein Viertel erwartet, dass die Umsätze weniger werden. Im Vergleich zur bisherigen Entwicklung sind die Erwartungen hinsichtlich der Inlandsnachfrage jedoch verhalten, was sich durch das nach wie vor hohe Preisniveau erklären ließe.

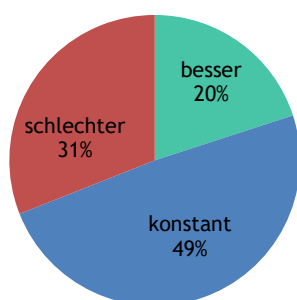
Exportumsatz – keine Impulse aus Exportnachfrage



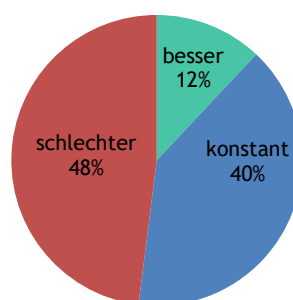
Der massive konjunkturelle Einbruch unseres wichtigsten wirtschaftlichen Partners Deutschland wirkt sich auch auf die Wiener Wirtschaft aus. Die Auslandsnachfrage geht bisher weiter stark zurück und auch in den kommenden Monaten wird eine rückläufige Exportnachfrage erwartet.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



Erwartungen für die kommenden 12 Monate

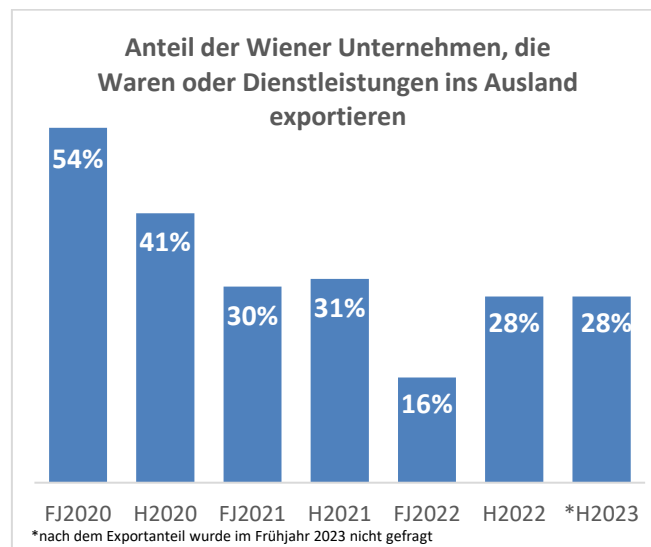


Die Entwicklung des Exportumsatzes gestaltet sich deutlich negativer als jene des Inlandsumsatzes. Im letzten Jahr hat knapp ein Drittel der Wiener Unternehmen Einbußen vermerkt, während die Hälfte konstante Zahlen vorweist und nur 20% die Umsätze steigern konnte. Das bedeutet eine klare Abwärtsbewegung seit der letzten Befragung und man befindet sich nun insgesamt unterhalb der Nulllinie.

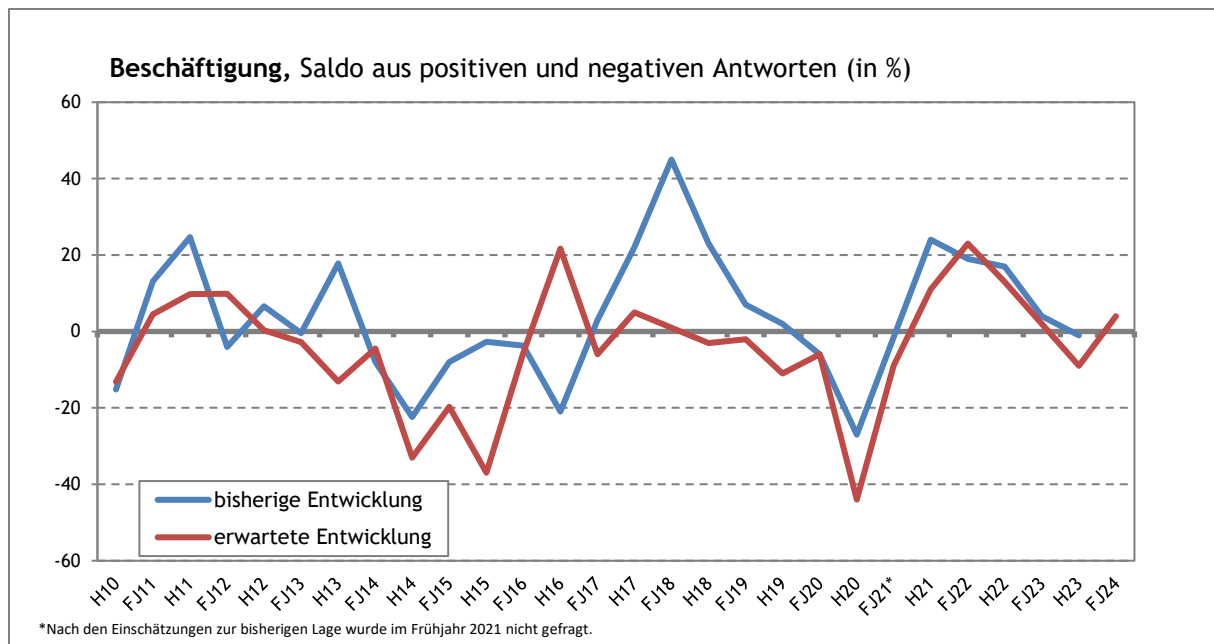
Im Gegensatz zur Inlandsnachfrage sind auch die Aussichten auf die nächsten 12 Monate hinsichtlich der Exportnachfrage klar im Negativbereich. Die Hälfte der Wiener Wirtschaft

rechnet mit weiteren Einbußen und nur 12% der Befragten gehen von einer wachsenden Exportnachfrage aus.

Trotz der aktuell schwachen Nachfrage aus dem Ausland ist die Rate der exportierenden Wiener Unternehmen seit der letzten Befragung, in der dieser Anteil erhoben wurde (Herbst 2022), konstant geblieben. Es wird sich zeigen, ob bei einer Verbesserung der konjunkturellen Lage und vor allem der Auslandsnachfrage auch die Auslandsaktivitäten wieder zunehmen und man sich beim Exportanteil dem Vorkrisenniveau annähert oder ob dieser Anteil stabil bleiben wird.



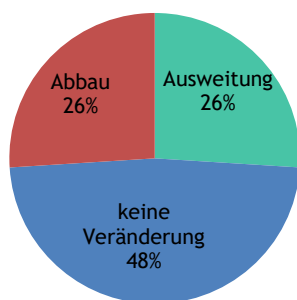
Beschäftigung –Beschäftigungsnachfrage zuletzt durch Industrierezession gedämpft, steigender Arbeitskräftebedarf erwartet



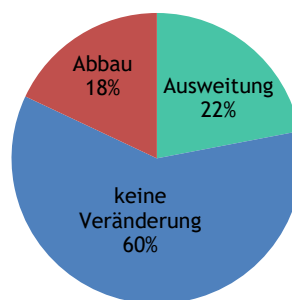
In der WIFO Konjunkturprognose für Wien (Oktober 2023) wird zuletzt mit einer raschen Erholung auf dem Wiener Arbeitsmarkt gerechnet. Davon geht auch das Wiener Unternehmertum aus. Nach kurzer Rezession der Beschäftigungslage erwarten die UnternehmerInnen zukünftig wieder eine Ausweitung des Personals.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



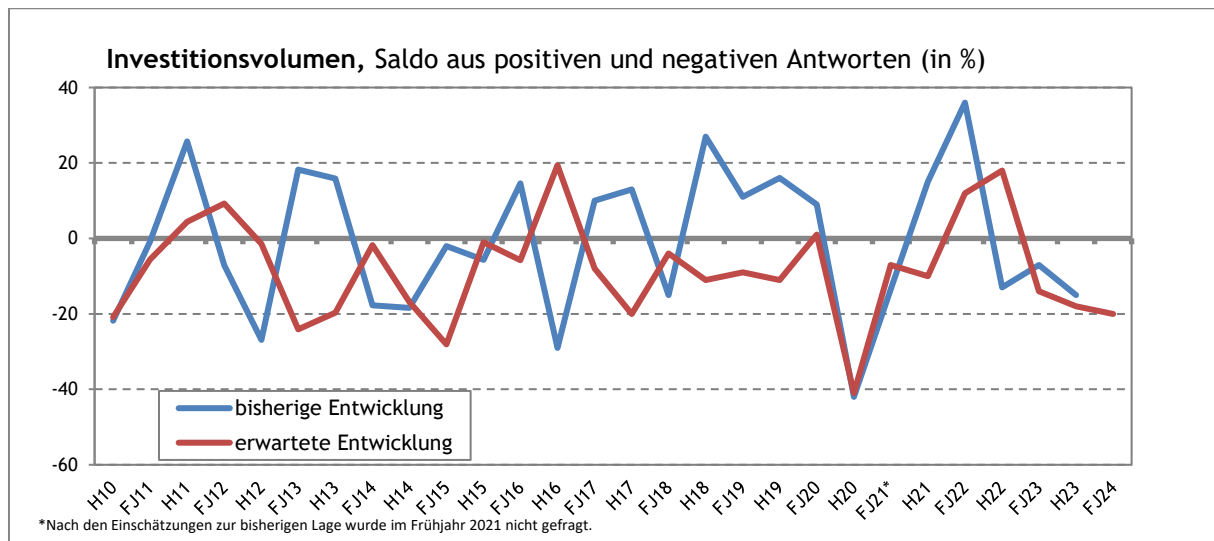
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Die Robustheit des Wiener Arbeitsmarktes schlägt bei den Einschätzungen der Befragten hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung durch. Im Frühling sind nur 18% der Betriebe von einer Ausweitung ihrer Beschäftigten ausgegangen. Aktuell geben 26% an im letzten Jahr mehr Personen eingestellt zu haben. Insgesamt hat sich auch dieser Indikator besser entwickelt als zuletzt erwartet, trotzdem bewegt sich die blaue Linie abwärts, was im Vergleich zu den letzten Erhebungen eine Verschlechterung der Situation bedeutet.

Die Aussichten auf das kommende Jahr gehen deutlich in eine positive Richtung. 18% der befragten Unternehmen planen in den nächsten 12 Monaten einen Personalabbau, während 6 von 10 der Betriebe vorhaben die Beschäftigtenzahl zu halten und 22% mit einem Beschäftigtenwachstum rechnen. Dies führt insgesamt zu einer positiven Erwartungshaltung.

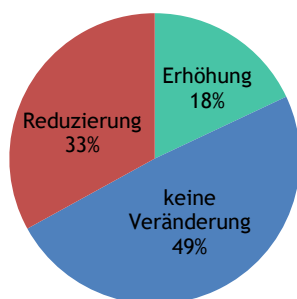
Investitionen – Konjunkturlage und Zinsentwicklungen bremsen Investitionstätigkeiten



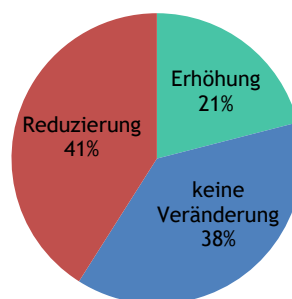
Die konjunkturell herausfordernde Lage sowie die aktuellen Zinsentwicklungen führen bisher zu rückläufigen Investitionstätigkeiten. Die Erwartungshaltung stagniert auf einem klar negativen Niveau. Die verhaltenen Investitionstätigkeiten lassen sich auf die noch unsichere Gesamtsituation zurückführen.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



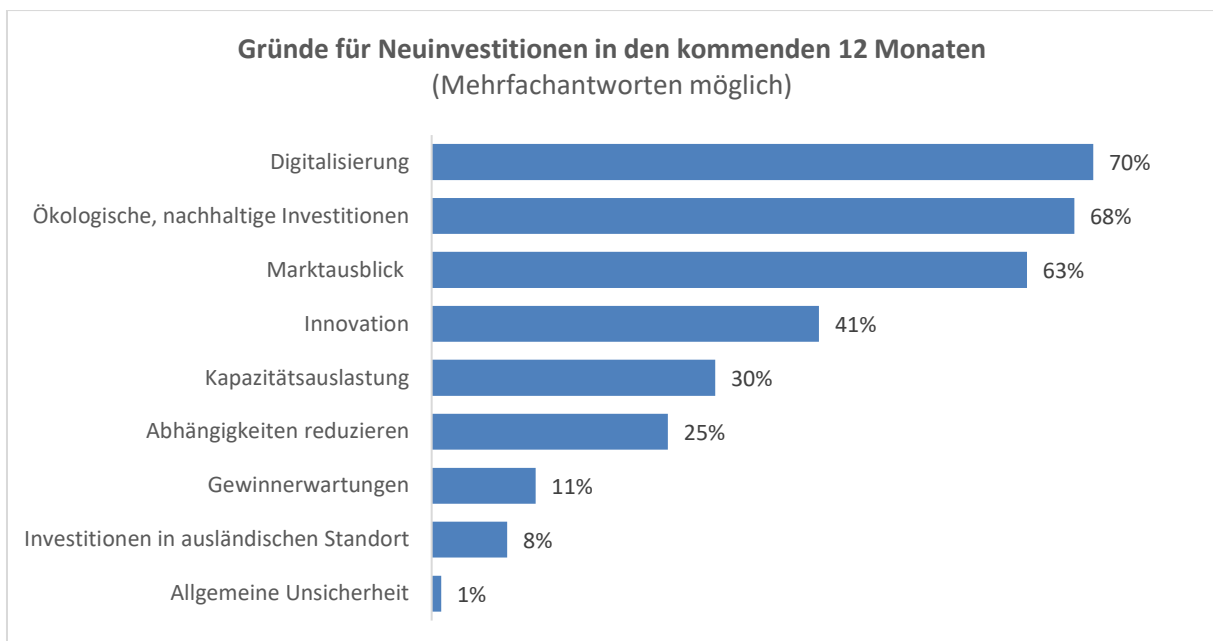
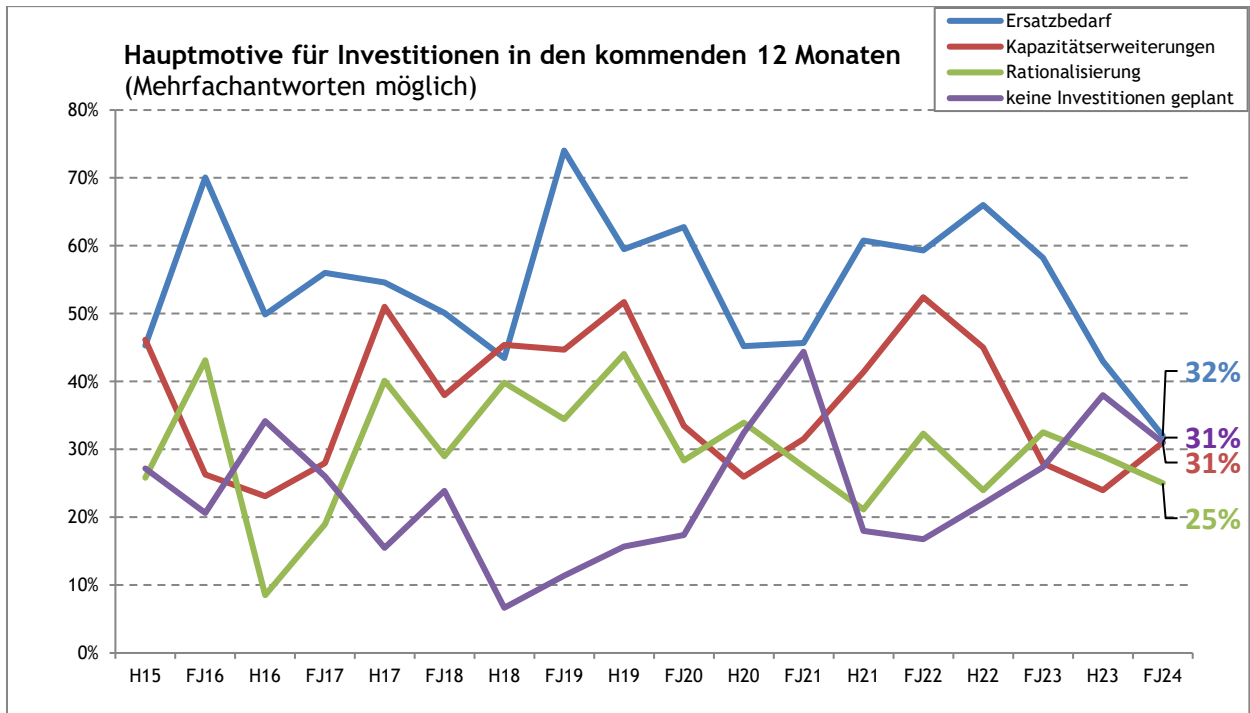
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Die zuletzt geäußerten Erwartungen wurden fast realisiert, der Indikator Investitionen hat sich nur minimal besser entwickelt als im Frühjahr prognostiziert. Damals hat ein Drittel der Unternehmen mit einer Reduzierung des Investitionsvolumens gerechnet, dies hat sich so

erfüllt. 18% der Befragten verzeichnen eine Erhöhung der Investitionen, in den letzten 12 Monaten, damit gerechnet hatten zuletzt 14%.

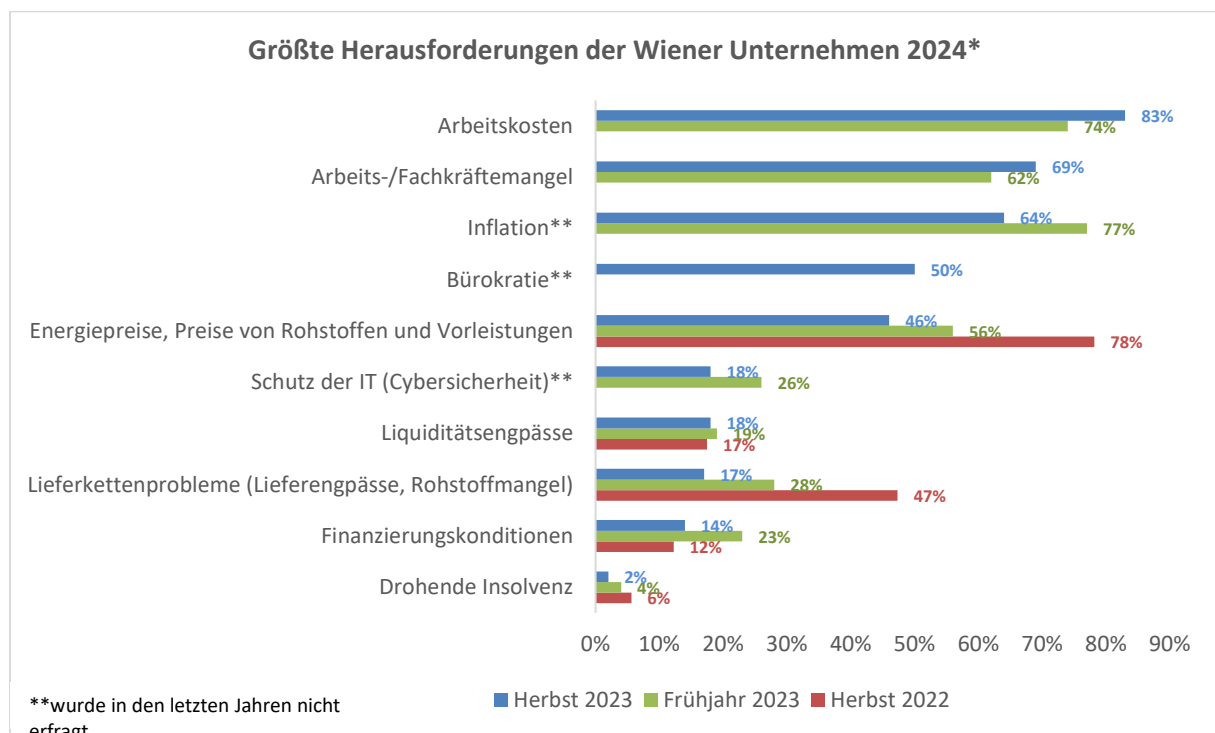
Nur ein Fünftel der Wiener Unternehmen rechnet im kommenden Jahr mit vermehrten Investitionen. 38% erwarten ein konstantes Investitionsvolumen und die Mehrheit (41%) geht von reduzierten Investitionstätigkeiten aus.



Bei den Motiven und den Gründen für Investitionen im nächsten Jahr gestaltet sich die Lage diffus und interessant zugleich. Alle erfragten Motive befinden sich auf sehr ähnlichen Niveau. Während Investitionen aufgrund von Ersatzbedarf in den letzten Jahren immer weniger geworden sind ist bei den Kapazitätserweiterungen ein Aufwärtstrend erkennbar. Obwohl die aktuelle Lage herausfordernd ist, planen die Wiener Unternehmen ihre Investitionen bereits wieder vermehrt mit dem Gedanken ihre Tätigkeiten auszuweiten, was durchaus ein positives Zeichen ist. Zwei Drittel der Wiener Unternehmen erwarten zukünftig keine Investitionstätigkeiten beziehungsweise nötige Rationalisierungsinvestitionen.

Auch bei den Gründen für die geplanten Investitionstätigkeiten zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Die am häufigsten genannten Gründe für zukünftige Investitionen stellen mit 70% Digitalisierung, mit 68% ökologische, nachhaltige Investitionen und mit 63% Marktausblick dar und liegen somit fast gleichauf. Es soll also nicht nur aus Notwendigkeit heraus investiert werden, sondern auch mit Ausblick auf die wirtschaftlichen Entwicklungen, was ebenfalls als Hinweis auf einen Aufschwung interpretiert werden kann.

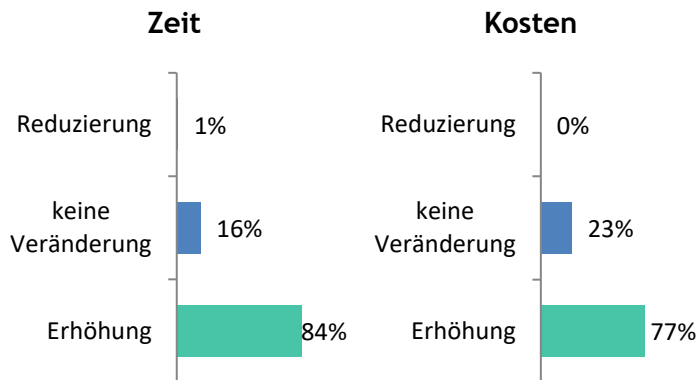
Aktuelle Herausforderungen und Maßnahmen



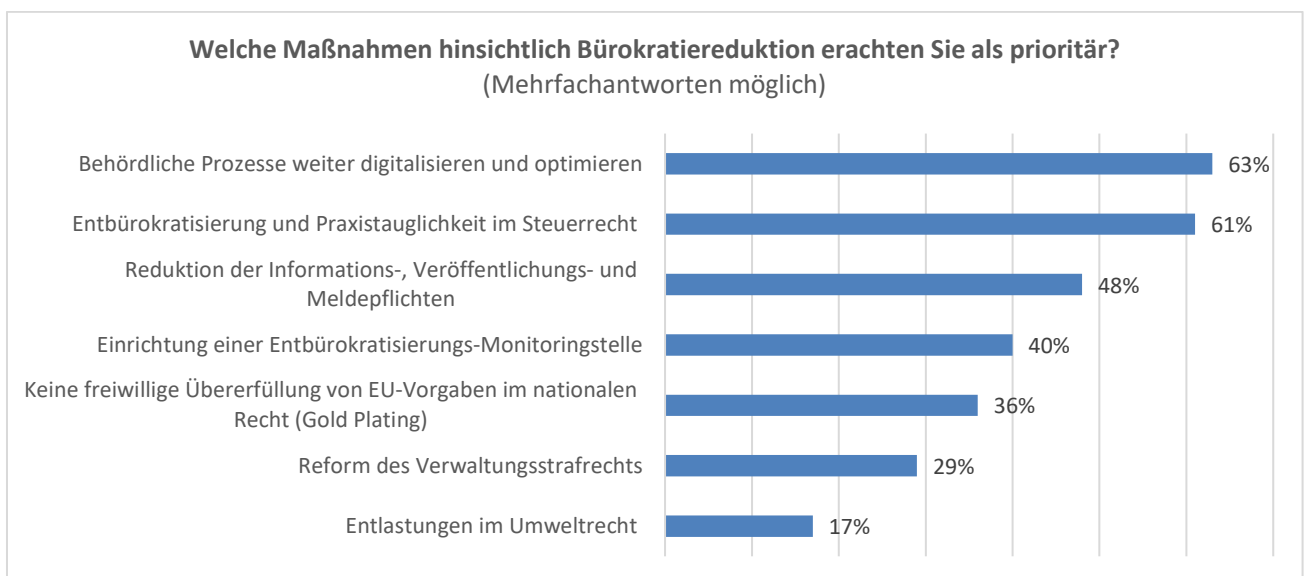
Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die Herausforderungen des Wiener Unternehmertums drastisch verändert. Während zuletzt noch die temporären Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine maßgeblichen Einfluss auf die Einschätzungen der Befragten hinsichtlich der größten Hürden hatten, stehen nun wieder übliche Problemfaktoren im Vordergrund. Somit hat aktuell nur mehr ein Viertel der Unternehmen Lieferkettenprobleme und 46% Energiekosten als größte Herausforderung für das Jahr 2024 vermerkt. Die am häufigst genannte Hürde stellen aktuell die Arbeitskosten dar. Über 80% der Betriebe sehen sich von ihnen herausgefordert. Auch der Fachkräftemangel ist nach wie vor ein bedeutendes Problem. Zwei Drittel der Betriebe empfinden es als herausfordernd geeignete MitarbeiterInnen zu finden. Für 64% der Befragten ist nach wie vor die Inflation ein großes Problem. Liquiditätseingässe, Finanzierungskonditionen und drohende Insolvenz sind aktuell für kleinere Anteile der Wiener Wirtschaft eine große Herausforderung.

Spezialthema

Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Bürokratieaufwandes für Ihr Unternehmen in den letzten 5 Jahren?



In der aktuellen Befragung wurden die Wiener UnternehmerInnen zusätzlich zu den üblichen Fragen auch zum Thema Bürokratie befragt. Eindeutige Mehrheiten geben hierbei eine Erhöhung des Aufwandes in den letzten 5 Jahren an. Mehr als 8 von 10 Wiener Betrieben hat mehr Zeit für bürokratische Angelegenheiten aufwenden müssen. Parallel dazu vermerken über drei Viertel der Befragten erhöhte Kosten aufgrund von bürokratischem Aufwand.



Um eine Bürokratiereduktion zu realisieren wünschen sich knapp zwei Drittel der Wiener Unternehmen weitere Digitalisierungsschritte von behördlichen Prozessen. 61% der Befragten halten die Entbürokratisierung und Preistauglichkeit im Steuerrecht für wichtige Maßnahmen. Auch die Reduktion der Informations-, Veröffentlichungs- und Meldepflichten sowie die Einrichtung einer Entbürokratisierungs-Monitoringstelle werden mit 48% und 40% von vielen Betrieben als wichtige Möglichkeiten angesehen. Die Reform des Verwaltungsstrafrechts sowie Entlastungen im Umweltrecht werden von einem kleineren Anteil der befragten UnternehmerInnen genannt.